

## Kleine Tropfen Wasser

Mit Glauben, Mut, Zuversicht und Gottvertrauen kannst du alles schaffen, haben meine Eltern mir vor vielen Jahren auf ein Kalenderblatt geschrieben. Glauben, Mut, Zuversicht und Gottvertrauen. Ja, da haben sie Recht. Über Glauben haben wir ja schon geredet, er ist uns in etwa klar. Aber was sind Mut und Zuversicht? Gottvertrauen? Wie bekomme ich all dies? Und bin ich dabei allein? Ich sage nein.

Im Glauben bin ich nicht allein, es ist immer jemand da. Ob der Priester in der Gemeinde, der Jugendbetreuer oder ein guter Freund, immer gibt es eine Hand, die mich stützt. Eine Hand, die vielleicht nicht immer zu sehen ist vom Boden aus in der Menschentraube, und doch immer da ist. Eine Hand, die mir die Hand reicht, um wieder aufzustehen. Eine Hand, die ich ergreifen darf.

Eine Hand, die ich aber auch dir reiche, wenn du in Not bist, wenn du zu Boden gegangen bist. Ich gebe sie dir, ohne dass ich etwas erwarte. Ich reiche sie dir, wenn du sie brauchst und sie doch vielleicht gar nicht willst. Ich reiche sie dir, auch wenn du es nicht möchtest. Dafür bin ich da. Ich bin hier. Wann immer du mich brauchst. Das wiederhole ich solange, bis du verstehst, dass ich es ernst meine. Das wiederhole ich solange, bis du verstehst, dass du mir vertrauen kannst. Und wenn du sie ergreifst, meine Hand, dann lasse ich sie nicht mehr los, bis du sie nicht mehr brauchst. Und darüber hinaus. Denn ich begleite dich. Ich bin dein Freund. Dein Freund, der mit dir deinen Weg geht. Dein Freund, der dich davon abhält, nur schlecht von dir zu denken. Dein Freund, der dich lachen sehen möchte. Denn dann lache auch ich. Ich möchte, dass du weißt, immer zu mir kommen zu können. Ich möchte, dass du weißt, deinen Schmerz, aber auch deine Freude teilen zu können. Ich möchte, dass du mit mir an deiner Seite Mut und Zuversicht schöpfen kannst. Und darum möchte ich dir etwas erzählen. Etwas erzählen, das zeigt, dass du nicht allein bist. Das zeigt, dass in allem etwas Gutes steckt und das kleine wichtig ist. Denn das kleine bringt großes in Bewegung, auch wenn es nicht so scheinen mag. Deshalb höre zu und lausche, öffne dein Herz für das, was sich „Lichter“ nennt:

Wir seh'n sie funkeln aus der Ferne,  
aus der Ferne und von nah.  
Sie gleichen einem Sterne,  
und sind doch nicht unnahbar.

Ein Licht, ja ein ganz kleines,  
das erhellt doch einen Saal.  
Und wenn es auch nicht Deines,  
es gibt Dir eine Wahl.

Ein Licht, das kann auch mehr sein,  
kein Objekt nur ganz allein.  
Wer weiß zu teilen seine Freude,  
der wird dann selbst ein Lichte sein.

Und wenn es mag auch schwer sein,  
auf ein Licht ja zu vertraun':  
Es genügt ein Funke noch so klein,  
um dann darauf doch zu baun'.

Wir seh'n sie funkeln aus der Ferne,  
aus der Ferne und von nah.  
Sie gleichen einem Sterne,  
und sind doch nicht unnahbar.

Auf ein Licht ja zu vertraun',  
das heißt von Gott begleitet sein.  
Auf ein Licht ja aufzubaun',  
heißt, die Freude wird dann Dein.

Drum' habe immer Mut,  
wenn das Leben schwierig ist.  
Denn die Liebe ist das höchste Gut,  
das zu erreichen leicht nicht ist.

Die Lichter aus der Ferne,  
aus der Ferne und von Nah',  
sie werden dabei helfen,  
wie es Gott tut Jahr für Jahr.

Amen.